

Lehrlinge = Apprentis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **83 (1985)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gefreite Georges Mengelt (eingeteilt in der Art. Beob. Kp. 7) für das EMD auf der Abteilung Landerwerb, Abschnitt Ostschweiz in Chur. Von 1942 bis 1946 fand er eine provisorische Anstellung beim Kant. Meliorationsamt Graubünden.

Aus den verschiedenen Stellenwechseln ersehen wir, dass es für einen jungen Vermessungstechniker nicht einfach war, die Krisen- und anschließenden Kriegsjahre beruflich zu meistern.

1946 trat Georges Mengelt als Teilhaber in das neu eröffnete Ingenieur- und Vermessungsbüro A. Lutz in Chur, wurde aber bereits 1952 als Tiefbauadjunkt an das Bauamt der Stadt Chur gewählt. Das Verhandlungsgeschick bei Landerwerbungen und -abtretungen muss dem damaligen Obergeringieur des Kantons Graubünden aufgefallen sein. So sehen wir den Verstorbenen ab 1956 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1975 als Leiter der Sektion Landerwerb beim Tiefbauamt des Kantons Graubünden.

Es war die Zeit des Nationalstrassenbaues, die dem Verblichenen ein volles Mass an Arbeit brachte. Sicher war hier der rechte Mann am rechten Platz. Der in ländlicher Gegend aufgewachsene, selbst verschiedentlich Grundbesitzer, war mit den Problemen der Landwirtschaft vertraut. Dazu gesellte sich ein ausgeprägter Gerechtigkeits-sinn, und dieser war gepaart mit einem Schuss gesunden Humors. Mit diesen Gaben ausgerüstet, löste er die ihm gestellten beruflichen Aufgaben des Alltags.

Im Jahre 1941 verehelichte sich Georges Mengelt mit Andrini Toggwiler aus Chur. Dem glücklichen Paar wurden zwei Töchter geschenkt. Zusammen durften sie viel Schönes in ihrem Heim in Chur erleben. Eine besondere Freude bereiteten ihm seine vier Enkelkinder. Dies ganz besonders, wenn er sie auf die Schönheiten der Natur aufmerksam machen durfte, oder wenn er ihnen in Splügen die ersten Begriffe des Skifahrens beibrachte.

Georges Mengelt verbrachte einen grossen Teil seiner Pensionierungszeit in seinem ererbten Elternhaus in Splügen. Er war ein grosser Natur- und Bergfreund, ein begeisterter Skifahrer und ausdauernder Skilangläufer. Viele Jahre durfte ich mit ihm Skitouren ausführen. Es waren keine weltbewegenden Unternehmen, sondern Fahrten, die vorerst mit Fellen an den Skiern auf die Höhen führten.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wurde Georges Mengelt im Dezember 1983 von einem Schlaganfall getroffen. Der stets kerngesunde Mann wurde rechtsseitig leicht gelähmt, konnte aber vorerst ohne besondere Hilfe den Tagesablauf bewältigen. So hegte er Hoffnung auf eine Genesung. Leider sollte es nicht sein, eine höhere Macht hatte anders entschieden. Weitere Schlaganfälle folgten, dazu gesellte sich eine heimtückische Krankheit. Der immer schwächer werdende wurde von seiner Gattin und der in Chur wohnhaften Tochter vorbildlich betreut. Es war sicher ein Lichtblick für ihn, dass er mit Hilfe seiner Angehörigen, während eineinhalb Jahren Invalidität und Krankheit zum grossen Teil in seinem Heim verbleiben konnte. Dazwischen waren Aufenthalte im

Kantonsspital notwendig. Sein Heimgang am 27. Mai waren für ihn und seine Angehörigen eine Erlösung.

Die Berufskollegen, Mitarbeiter, Freunde und Bekannte, die den Verstorbenen gekannt hatten, werden ihn in bester Erinnerung behalten.

J. Gemperle

Zum Gedenken an Eugen Meyer, alt Kantons-geometer, Aarau



Eine grosse Trauergemeinde hat am 7. August 85 in der katholischen Kirche, Buchs, von Eugen Meyer, alt Kantonsgeometer, Abschied genommen.

Der Verstorbene wurde 1905 in Laufenburg geboren. Sein Vater, aus dem Kanton Solothurn stammend, eröffnete um die Jahrhundertwende daselbst ein Vermessungsbüro.

Eugen Meyer wuchs mit zwei Schwestern und Bruder Hans auf. Im Kollegium Schwyz besuchte er die Mittelschule und studierte nach der Maturität an der Abt. VIII der ETH Zürich den Beruf eines Kulturingenieurs. Während des Studiums trat er der Studentenverbindung der Kyburger bei.

Nach erfolgreichem Abschluss seiner Studien trat er ins väterliche Vermessungsbüro ein, um sich auf das Geometerpatent vorzubereiten. Mit 32 Jahren liess sich Eugen Meyer als Adjunkt des Aarg. Vermessungsamtes wählen. In dieser Funktion besorgte er die Verifikation der Parzellarvermessungsoperate und den Unterhalt des Fixpunktnetzes der Triangulation IV. Ordnung.

Im gleichen Jahr heiratete er seine Lebensgefährtin Berty Binkert. Der Ehe wurden zwei Kinder Therese und Urs geschenkt.

1950 wurde Eugen Meyer als Nachfolger von Otto Gossweiler zum Kantonsgeometer und Kantonalen Kulturingenieur gewählt. Während vollen 20 Jahren hat er mit viel Umsicht und Einsatz dieses Amt versehen und eine grosse Arbeit im Dienste der Landwirtschaft und der Aarg. Grundbuchvermessung geleistet, die nur die ermessen können, welche jene stürmischen Jahre der Nachkriegszeit miterlebt haben.

Eugen Meyer leistete seinen Militärdienst bei den Pontonieren, später wurde er Geniechef der Gz Br 5. Der Verstorbene war ein guter, ja begeisterter Schütze und hat sich in seiner Freizeit stark für das ausserdienstliche Schiesswesen eingesetzt. Die Aarg. Kantonschützengesellschaft und die Schützengesellschaft Aarau hat ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Nach seiner Pensionierung im Jahre 1970 half er oft seinem Bruder Hans in Laufenburg aus, welcher das väterliche Büro als Kulturingenieur und Bezirksgeometer weiter führte. Eugen Meyer wurde oft an Volksmärschen gesehen, und bis kurz vor dem Tod pflegte er mit Edi Strebel, dem ehemaligen Chef des EMA, in seiner Heimat ausgedehnte Wanderungen zu machen.

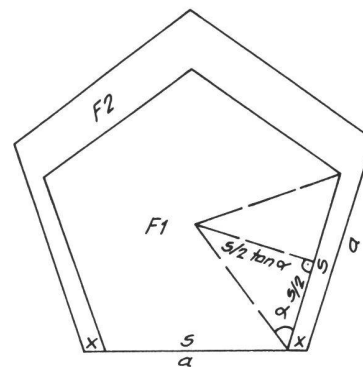
Nach dem Tod seines Bruders Hans im Januar dieses Jahres wurde es um Eugen Meyer stiller. Dieses Ereignis hat ihm sehr zugesetzt. Am 29. Mai konnte er im Kreise seiner Familie noch den 80. Geburtstag feiern. Es folgte eine Operation, von der er sich nicht mehr erholen konnte.

Berufskollegen, Schützen und alle, die Eugen Meyer kannten, werden ihn als liebenswürdigen guten Kameraden in Erinnerung behalten.

Rudolf Walter

Lehrlinge Apprentis

Lösung zu Aufgabe 4/85 Solution du problème 4/85



$$s^2 : a^2 = F1 (F1 + F2) = 1 : 1,5^*$$

$$a^2 = 1,5s^2$$

$$a = s\sqrt{1,5}$$

$$\alpha = [(5-2) \cdot 2 \text{ b.}] : 5 : 2 = 60^\circ$$

$$F1 = 5 \cdot (s/2)^2 \tan \alpha$$

$$s/2 = \sqrt{F1 : 5 \tan \alpha}, s = 18,675 \text{ m}$$

$$a = 22,872 \text{ m}$$

$$x = (a-s) : 2 = \underline{2,099 \text{ m}}$$

*Bei ähnlichen Figuren entspricht das Verhältnis der Flächen demjenigen der Quadrate der entsprechenden Seiten.

A une figure analogue correspond le rapport de la superficie de celle d'un carré au côté correspondant.

Hans Aeberhard